

## Meine sehr geehrten Damen und Herren,

Die Praktik der Genitalverstümmelung dient in manchen Ländern dazu, das Verhalten von Mädchen zu kontrollieren. Unversehrte Mädchen werden als „unrein“, sexuell „zügellos“ und „nicht heiratsfähig“ diffamiert. Durch Zuwanderung rückt die Problematik mittlerweile stärker in den öffentlichen Fokus. Auch in Dresden leben immer mehr Frauen und Kinder, in deren Herkunftsländern diese Gewaltform verbreitet ist. In der Migration sind die Kinder nicht minder gefährdet und betroffene Frauen sind auf Hilfe angewiesen. Die Prävention zur Vermeidung von Genitalverstümmelung und die Aufklärung vor dieser Art von Gewalt stellen uns dabei vor eine enorme Herausforderung.

Bereits 2015 hat sich die Landeshauptstadt Dresden mit einer Veranstaltung dieser Thematik gewidmet. Und auch 2016 werden Fachvorträge zu medizinischen, rechtlichen und sozialen Aspekten sowie weiterführende Fachgespräche einen Beitrag zur Sensibilisierung leisten und konkrete Handlungsmöglichkeiten für Dresden entwickeln.

Unterstützend auf diesem Weg begleiten uns ideell, finanziell und organisatorisch die Fach- und Koordinierungsstelle für die Arbeit mit Mädchen und jungen Frauen, SAIDA International e. V. ([www.saida.de](http://www.saida.de)), Akifra e. V. ([www.akifra.org](http://www.akifra.org)) sowie das Sächsische Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz, Staatsministerin für



Gleichstellung und Integration, Landesdirektion Sachsen, Gleichstellungsbeauftragte. Dafür ein herzliches Dankeschön!

Wir wünschen Ihnen mit dieser Broschüre gute Anregungen im Umgang mit dieser schwierigen Thematik und danken Ihnen für Ihr Interesse.

A handwritten signature in blue ink, reading "Alexandra-Kathrin Stanislaw-Kemenah".

Dr. Alexandra-Kathrin Stanislaw-Kemenah  
Gleichstellungsbeauftragte für Frau und  
Mann der Landeshauptstadt Dresden